

## **Symphonie in Grün: Das Gartenreich Dessau-Wörlitz**

### **Ausstellung über ein Kleinod des UNESCO-Weltkulturerbes**

#### **Vom 30. April bis 12. Mai in der Goethe Galerie Jena**

„Hier ists jetzt unendlich schön. Mich hats gestern Abend, wie wir durch die Seen, Canäle und Wäldgen schlichen, sehr gerührt, wie die Götter dem Fürsten erlaubt haben, einen Traum um sich zu schaffen.“

So schrieb Goethe am 14. Mai 1778 an Charlotte von Stein. Gemeinsam mit Carl August war er auf der Durchreise nach Berlin, zum Hof Friedrich II.

Krieg drohte dem kleinen Herzogtum Sachsen-Weimar. Doch nicht den Feldherrn nahm man sich zum Vorbild, sondern Fürst Franz von Anhalt-Dessau. Dessen Großvater, der „Alte Dessauer“, war zwar ein berühmter Militär, aber der Enkel ging andere Wege.

Nach mehrfachen Bildungsreisen durch ganz Europa, die ihn nach Holland, Frankreich, Italien und England führten, begann Franz sein gesamtes Fürstentum in ein einziges Gartenreich zu verwandeln. Nützlichkeit und Schönheit waren seine Kriterien – ganz im Geist der Aufklärung.

„Retour à la nature“ – „Zurück zur Natur“, diese Forderung Rousseaus, den er selbst in Paris besucht hat, wurde zu seinem Grundsatz. So schuf er den ersten Englischen Garten auf dem europäischen Festland. Viele der Parkanlagen hat er selbst entworfen, gemeinsam mit dem Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff. Nach dessen Plänen entstand in Wörlitz von 1769 bis 1773 mit dem Sommerschloß das erste klassizistische Gebäude in Deutschland. Ebenso seiner Zeit voraus war das „Gotische Haus“, das 1773 bis 1776 in Anlehnung an die venezianische Kirche Madonna dell' Orto erbaut wurde. Tempel nach antiken Vorbild sollten im wahrsten Sinn des Wortes den Horizont des Betrachters weiten. Selbst eine Synagoge ließ der Fürst errichten, die an einer bestimmten Stelle des Parkes durch einen Sichtenfächer zugleich neben einer Gotischen Kirche aufscheint – ein Sinnbild für die Gleichwertigkeit der Religionen.

Sogar den Vesuv hat der Fürst nachzubauen versucht: mit einem Steinberg, von dem Nachts bei Festen durch Feuer beleuchtetes Wasser floß, das wie Lava strömte.

Aber das Gartenreich umfaßt noch mehr: das Schloß Oranienbaum mit einem chinesischen Garten, oder Schloß Luisium bei Dessau, nach der Gattin des Fürsten benannt. Selbst die Felder und Wiesen in der gesamten Elbaue sind Teil einer vorausschauend gestalteten Kulturlandschaft – und ihr Schöpfer, wenn man will, der erste grüne Politiker Europas.

Das alles ist nun in einer Ausstellung zu sehen, die bereits in London, Genua und Sankt Petersburg zu bewundern war.

Gezeigt werden großformatige Bilder aus dem Gartenreich, detailgetreue Modelle der wichtigsten Gebäude, historische Ansichten auf Lithografien, Kleinplastiken und gleich am Anfang ein zwei Meter hoher Nachbau der idyllischen Rousseau-Insel, des Wahrzeichens von Wörlitz.

An einem TV-Apparat können Sie sich per DVD auf Streifzüge durch das ganze Paradies des Fürsten Franz begeben. Übrigens war der Wörlitzer Garten auch das Vorbild für die Parkanlagen von Goethe und Anna Amalia in Weimar und Tiefurt. Daß die beiden noch mehr verband, vermutet Ettore Ghibellino. Am 5. Mai stellt er sein umstrittenes Buch „Goethe und Anna Amalia. Eine verbotene Liebe?“ ab 16.00 Uhr in der Ausstellung zur Diskussion.

Leihgeber: Kulturstiftung DessauWörlitz

Gartengestaltung innerhalb der Ausstellung: Gärtnerei Boock (Jena)

Kurator: Jens-Fietje Dwars (Jena)